

Hast du's? Schneide das Rätsel aus, lege den Ausschnitt in einen

beim Redaktionseingang. Einsendeschluss ist der 09. April.

Sagt die eine: „Schicke Kinderwagen haben die hier!“

## Osterhase oder Osterhuhn?

Bald ist es wieder soweit, dann wird ein flinker, flauschiger Hase durch unsere Gärten hoppelnd und buntbemalte Eier verstecken. Es wird köstlichen Kuchen und kleine Geschenke geben. Aber warum feiern wir eigentlich Ostern und woher kommt der Name? Der Begriff Ostern leitet sich von „Ostara“ (Osten) und „Eostre“ oder „Eostrae“, dem Namen der teutonischen Göttin der Morgenröte, des Frühlings und der Fruchtbarkeit, ab. Zu Ehren Ostaras feierte man das Frühlingserwachen und die Liebe. Die Tage sind länger als die Nächte und der Winter ist fort. Wahrscheinlich wurden zu diesem Fest Eier als Opfergaben vergraben, aber auch verschenkt. Ostern ist ur-

sprünglich also gar kein christlicher Brauch, sondern heidnischen Ursprungs. Nachdem das Christentum das Heidentum



„verdrängt“ hatte, wurde aus Ostern das Fest in Gedenken an die Auferstehung Jesus Christus. In der Christlichen Lehre leitet sich der Begriff Ostern von Os-

ten ab, da angeblich die ersten Frauen am leeren Grab Christi gen Osten blickten (Morgenröte, Sonnenaufgang), weil sie erwarteten, Jesus würde von dort her zurück auf die Erde kommen. Und warum versteckt der Osterhase die Ostereier und nicht etwa das Osterhuhn? Zum Frühlingsbeginn kommen die lieblichen Häschen aus ihren Bauten und begeben sich auf Futtersuche in die Nähe der Menschen. Da man sie dann vermehrt in Parks und Gärten zu Gesicht bekam, erschien es als eine plausible Erklärung den Hasen als Ostereibringer zu bezeichnen.

## Basteln

**Material:** Klebestift, Tuscharben, Pinsel, Schere, vielleicht einige Aufkleber, grünes Papier und leer Käseschachteln.

**So geht's:** Aus dem grünen Papier werden gezackte Streifen geschnitten, die einfach um die Käseschachtelhälften geklebt werden. Dann kannst du das Nest schön mit Aufklebern oder Glitzerstiften schmücken.

In das Nest kannst du aus grünem Papier dünne Streifen schneiden, die wie Gras aussehen oder richtiges Gras oder Stroh hinein streuen. Zum Schluss noch die bunten Ostereier und leckeren Schokohasen hinein setzen. Fertig ist das Osternest.



Johanna Kezdi gehört zu unseren fleißigsten Juniorinnen. Mit diesem Foto wünscht sie euch allen ein frohes Osterfest.

Leitendem zusammengefasst wurden (unser Bild). Diese werden die Grundlage für einen Flyer sein.

Gemäß des Sprichwortes „Zuerst die Arbeit, dann das Spiel“ wurde abends bei Torte und Michelsberger Hanklich ausgiebig der Frauentag gefeiert. Wie auch am zweiten Abend wurde getanzt und gespielt. Lehrer versetzten sich in Kinder und bewiesen ihren Teamgeist in Spielen wie „Ameise sucht Stuhl...“ oder „Strippenziehen“.

## Für eine gesunde Umwelt

„Die Welt gehört uns, uns allen. Wir sagen NEIN zur Umweltverschmutzung“ war die Hauptaussage der sechs Schüler (Andrei Epure, Sabina Rogos, Andreea Popa, Antonia Teoc, Dan Dobrotă und Denisa Savu) der 11. Klasse, koordiniert von den Lehrerinnen Dr. Andra Tischer, Lidia Pircă und Diana Chirilă vom Gogalyzeum in Hermannstadt bei der Vorstellung des Projekts Comenius G.R.E.E.N., die in Gallarate/Italien vom 3. bis 10. März d. J. stattgefunden hat.

Die Teilnehmer aus sechs Ländern – Türkei, Italien, Deutschland, Spanien, Ungarn und Rumänien – haben sich in diesem Projekt mit der Thematik der Sensibilisierung für Umweltfragen und Erziehung der jüngeren Generationen bezüglich der Verantwortung für die natürliche Umwelt auseinandergesetzt. Es wurden verschiedene Möglichkeiten hinsichtlich der Reduktion von Umweltverschmutzung, Abfallverwertung, erneuerbarer Technologien, globaler Erwärmung und Ernährung debattiert ([www.futuregreeners.com](http://www.futuregreeners.com)).

Die Gruppe aus Italien beschäftigte sich mit dem Thema der Verschmutzung in ihrem Land und in dem Bezirk, in dem sie leben und unterstützte die Vorstellung mit theoretischen Präsentationen und anschließender Analyse, woraus sie sowohl eine Broschüre erstellten, als auch Flyer, die verteilt wurden. Zudem regten sie eine Diskussion an, in der die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwi-

meitodenvielfalt.

Schulinterne Lehrerfortbildungen sind an unserer Schule zur Tradition geworden, was wir unserem Schulleiter, Gerold Hermann, und dem ZfL zu verdanken haben. Wie jedes Mal haben wir erleben können, dass Fortbildung auch Spaß machen kann, denn wir freuen uns schon jetzt aufs nächste Mal.

Inge SOMMER,

Bianke GRECU

Bruckenthalsschule, Hermannstadt

schen der ökologischen Situation Italiens, verglichen mit anderen Regionen deutlich wurden. Das Interesse der Teilnehmer (Lehrer und Schüler, Eltern, lokale Beamte) hat gezeigt, dass uns die Bedeutung der Problematik bewusst geworden ist und dass das Projekt sein Ziel, neue Denkanstöße zu geben, erreicht hat und hoffentlich zu positiven Veränderungen führen wird. Zudem wurde mit dem Projekt G.R.E.E.N. neue öffentliche Aufmerksamkeit hinsichtlich der Gefahren zunehmender Umweltverschmutzung erreicht. Es konnten neue Umweltinitiativen mit konkreten Maßnahmen diskutiert und die Notwendigkeit kollektiver Zusammenarbeit verdeutlicht werden.

Zusätzlich zu der Konferenz, die im Instituto Tecnico Aeronautico „A. Ferrarin“ von Gallarate stattfand, erhielten die Teilnehmer bei dieser Veranstaltung die Möglichkeit, sich mit Freunden und Projektpartnern mit der Lebensweise der Gastgeber vertraut zu machen, einige berühmte Orte in Europa zu besichtigen und ihre natürliche Schönheit und die Kunst des Landes zu entdecken: die Provinz Varese in Norditalien, Como, sowie die Stadt Mailand. Diese besonderen Momente haben uns gezeigt, dass wir uns nur gemeinsam weiter entwickeln können und dass der größte Reichtum für die Menschheit eine gesunde Umwelt für alle wäre.

Alexandra TISCHER

Hermannstadt